



SMOG



HOCHWASSER



EISSCHMELZE

Ist unsere **ERDE**

ZEHN FRAGEN ZUM KLIMA Im SUPERillu-Interview sagt Experte Dr. Ottmar Edenhofer,

1 Kann das Klima noch gerettet werden? Und wie muss ein Folgeabkommen des Kyoto-Klima-Protokolls nach 2012 aussehen?

Ja, das Klima kann noch gerettet werden. Wenn wir bis 2020 die weltweiten Emissionen stabilisieren und bis zum Jahr 2050 die schädlichen Treibhausgase mindestens um die Hälfte im Vergleich zu 1990 reduzieren – dann haben wir eine faire Chance, gefährlichen Klimawandel zu vermeiden. Die Minimalvoraussetzungen für ein Folgeabkommen sind: 1. die globale Emissionswende, 2. eine faire Lastenverteilung, z. B. durch die gleiche Verteilung der Emissionsrechte pro Kopf weltweit bis 2050, und 3. ein weltweiter Emissionshandel. Zusätzlich brauchen wir technologische Kooperationen zwischen den Industrie- und den Schwellenländern. Außerdem müssen die Entwicklungsländer in ihren Bemühungen unterstützt werden, sich an den realen Klimawandel anzupassen.

2 Hat die UN-Klimakonferenz auf Bali die Chancen verbessert?

Die Chancen sind nicht gestiegen, sie sind aber auch nicht schlechter geworden. Wir haben auf Bali ein Mandat zum weiteren Verhandeln bekommen. Das ist besser als nichts. Wir alle hatten gehofft, dass die USA ihre historische Chance wahrnehmen und als Helden von der Bühne gehen würden. Diese Chance hat die Bush-Administration durch ihre ablehnende Haltung leider verspielt. Der moralische Prestigeverlust der Vereinigten Staaten auf der Konferenz von Bali war enorm.

3 Hört die Politik denn nun auf die Forscher?

Die wissenschaftlichen Fakten sind klar: 1. Der Mensch ist hauptsächlich verantwortlich für den Klimawandel. 2. Wir riskieren gefährlichen Klimawandel, wenn wir die Schadstoff-Emissionen weiter derart ansteigen lassen. 3. Wir können uns Klimaschutz zu volkswirtschaftlich vernünftigen Kosten leisten. Bali war die erste internationale Klimakonferenz, auf der diese Fakten von keinem teilnehmenden Land angezweifelt wurden. Ein hoffnungsvolles Zeichen.

4 Brauchen wir (noch) die CO₂-freie Atomkraft, um das Klima zu schützen?

Wir sollten uns in der Debatte um den Klimaschutz nicht zu sehr auf die Kernkraft fixieren. Der Anteil der Atomenergie am Strommix wird weltweit sinken. Die größten Anstrengungen müssen bei der Energieeffizienz, bei den erneuerbaren Energieträgern und bei der Abscheidung von Kohlenstoff an großen Kohlekraftwerken und seine Einlagerung im geologischen Untergrund erbracht werden.

5 Kann weltweiter Klimaschutz ohne die USA überhaupt funktionieren?

Nein, wir brauchen die USA. Das ist die Nation mit den größten technischen Ressourcen und dem höchsten internationalen Einfluss, um das Problem zu lösen. Es gibt in einigen US-Staaten wie Kalifornien und New Jersey bereits erhebliche Anstrengungen, einen Emissionshandel zu installieren und den Emissionshandel sogar mit dem europäischen zu verknüpfen. Man kann nur hoffen, dass die nächste US-Regierung hier weitere mutige Schritte geht.

6 Welche Länder bekommen die Folgen des Klimawandels am meisten zu spüren?

China und Indien, aber auch Afrika. China und Indien werden künftig die Haupt-Emittenten von CO₂ sein – und gleichzeitig die Hauptbetroffenen des Klimawandels. Das Abschmelzen der Gletscher im tibetischen Hochland wird zunächst vermehrt zu Überschwemmungen in China, danach zu großer Trockenheit führen. Die chinesische Regierung weiß, dass da große Probleme auf sie zukommen.



DÜRREN



BRÄNDE



STÜRME

noch zu retten?

was jetzt passieren muss, was jeder selbst tun kann – und ob es auch ohne USA und China geht

7 Kann man die Staaten weltweit zwingen, Klimavorgaben einzuhalten?

Nein. Internationale Verhandlungen funktionieren nicht über Zwang, sondern nur auf Basis von freiwillig eingegangenen Verpflichtungen. Auch deshalb ist es so wichtig, dass die Vereinigten Staaten mitmachen und die Führungsrolle übernehmen. Warum sollten China, Indien oder Brasilien Klimaschutz betreiben, wenn die USA nicht zeigen, dass man Wirtschaftswachstum und Emission entkoppeln kann. Klimaschutz muss Teil des amerikanischen Traums werden, weil viele diesen Traum träumen.

8 Ist Deutschland wirklich Vorbild beim Klimaschutz?

Wir stehen nicht schlecht da. Aber: Von einem effektiven Klimaschutz sind wir noch ganz weit entfernt. Vor allem die Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Emissionsverbrauch steht noch aus. Um das zu erreichen, müssen wir uns in Europa und in den USA noch gewaltig anstrengen.

9 Fest steht: Der Mensch ist Klima-Killer Nr. 1. Was kann jetzt jeder zum Klimaschutz beitragen?

Das ist eine Debatte, die mir überhaupt nicht gefällt. Denn solange wir noch keinen funktionierenden Emissionshandel und keinen Wettbewerb um CO₂-Vermeidungsoptionen haben, verpuffen die Anstrengungen des Einzelnen. So lange ist es nicht fair, dem Bürger vorzugaukeln, er würde etwas fürs Klima tun. Erst durch den Emissionshandel bekommt CO₂ einen Preis, erst dann können die Emissionsobergrenzen mengenmäßig festgelegt werden. Dieser Preis wird künftig einkalkuliert werden müssen in unsere Investitions- und Konsumentscheidungen. Dann kann jeder einen sinnvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten – indem er z. B. möglichst emissionsarme Autos kauft.

10 Wird es uns weh tun, das Klima zu schützen, z. B. im Geldbeutel?

Mittelfristig glaube ich das nicht. Beispiel Verkehrssektor: Warum sollte ein Auto, das weniger CO₂ verursacht, mit weniger Komfort ausgestattet sein? Neuwagen werden zwar zunächst teurer werden. Alles hängt sehr stark davon ab, wie innovativ die Industrie auf die Herausforderung reagiert. Energie wird teurer werden, weil sie ein knapperer Produktionsfaktor werden wird. Damit sparsamer und intelligenter umzugehen, das wird künftig von allen Bürgern und auch von der Industrie verlangt werden.

Dr. Ottmar Edenhofer (46) Chefökonom und stellv. Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung. Er ist Klimaberater von Bundesaußenminister Steinmeier und war Teilnehmer der UN-Klimakonferenz auf Bali

